

wegen Betretens der Bahnsteige ohne Bahnsteigkarte und wegen Mitnahme von Kunden ohne Hundekarte hingekommen. Hiernach hat derjenige, welcher unbefugter Weise den abgeperrten Teil des Bahnhofes betritt, den Betrag von 1 Mark zu zahlen, und wenn festgestellt wurde, daß er ohne gültige Fahrkarte einen Zug benutzt hat, die bisher bestimmt gewesen sind, lösen sich nachfolgend. Der Reisende, welcher einen Hund ohne Hundekarte mitführt, hat zu bezahlen: bei rechtzeitiger Meldung den Zuschlag von 1 Mark zu dem tarifmäßigen Fahrpreise, jedoch nicht über das Doppelte des letzteren; ohne solche Meldung das Doppelte des Fahrpreises, jedoch mindestens 6 Mark. Die neue Verkehrsordnung, welche namentlich für den Güterverkehr wesentliche Änderungen enthält, ist käuflich zu haben.

* Aus dem Amtsblatt der k. k. Regierung. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Grise ist vom 1. Januar 1900 ab zum Oberlehrer an dem Gymnasium in Brilon ernannt worden. Der Regierungs-Medizinalrath Dr. Kier ist an die hiesige Regierung versetzt. Der Gutsbesitzer Schulte Walldorf zu Walldorf ist zum ersten und der Herr Engelbert v. Landsberg zu Dreinsfurt zum zweiten Beigeordneten für das Amt Dreinsfurt ernannt worden. Der Gerichtsarzt, Schreinermeister Christoph Düssel zu Werne ist zum Beigeordneten der Stadt Werne ernannt worden. Für den neugebildeten Standesamtsbezirk Neudorf im Kreise Beckum ist der Buchhalter Heinrich Nordhus daselbst zum Standesbeamten und der Colon Heinrich Holzgrube ebendort zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt worden. Der Postdirector Paffenaci ist von Coesfeld nach Münsterberg (Schlesien) versetzt, dem Hauptmann a. D. Drapp zu Köln a. Rhein ist die Verwaltung des Postamts in Coesfeld, zunächst probeweise, übertragen worden. Ernannt sind: Postsecretär Pohl in Münster zum Ober-Postdirections-Secretär und Postsecretär Paffenaci in Münster zum Ober-Postsecretär. Der Postassistent Pöschgen aus Schandau ist bei dem Postamt in Bocholt angestellt worden. Der Ober-Telegraphen-Assistent Dierly in Münster tritt in den Ruhestand.

* Im verflossenen Jahre betrug die Zahl der Tausen in der hiesigen katholischen Gemeinde 1075, die der Sterbefälle 467, während 223 Trauungen vorgenommen wurden. Die Pfarrkirche hatte 437 Tausen, 109 Trauungen und 186 Sterbefälle zu verzeichnen, die Liebfrauenkirche 368 Tausen, 51 Trauungen und 183 Sterbefälle, die St. Josef Kirche 270 Tausen, 63 Trauungen und 98 Sterbefälle.

(*) Einem hiesigen Hotelier wurde vor einigen Tagen ein noch neues Fahrrad entwendet. Das Rad ist in der Confection der Hebel-Fahrräder von der Firma Paul Fröhlich und Co. in Köln hergestellt und hat die Nummer 610.

□ Herr Dr. med. v. Bönninghausen sen. ist von Sr. Majestät dem Kaiser zum Sanitätsrath ernannt worden.

(*) Die Diebe sind in verflossener Nacht in der Bahnhofrestauration thätig gewesen. Den Rangfingern, welche durch ein Fenster in den Wartesaal gestiegen sind, fielen mehrere Flaschen Cognac, einige Ristchen Cigarren und eine Summe Geldes in die Hände.

* Hertin, 1. Januar. Nach der Hert. Ztg. wurden in der letzten katholischen Mäßigkeits-Versammlung interessante Angaben über den Hertener Bierconsum gemacht. Darnach wurden hier vom 1. April 1898 bis 1. April 1899 800 352 Liter Bier getrunken, das macht auf den Kopf der Bevölkerung, den Säugling in der Wiege mitgerechnet, über 90 Liter im Jahre. Für Bier wurden in Hertin in einem Jahr 280 000 Mk. ausgegeben. Rechnet man hierzu noch den Schnaps, Wein usw. so kommt man zu einer geradezu erschreckend hohen Summe, die kaum glaublich, aber amtlich nachgewiesen ist. Und da sage man noch, die Mäßigkeitsbewegung sei keine sociale That erster Ordnung! Wahrlich, sie ist des Schweisses der Ehlen werth und kein christlicher und gutgefinnter Mann sollte diese Bewegung mit einem billigen Räschel oder Achselzucken abthun!

* Paderborn, 30. Dec. Erzbischof Hub. Simar ist vom Papste zum Administrator des Bisthums Paderborn bis zu seiner Ueberfiedelung nach Köln ernannt worden.

— Düsseldorf, 30. Dec. Als am 1. Weihnachtstage in der hiesigen St. Petruskirche die Christmetten beginnen sollten, und die Gläubigen sich zur erhabenen Feier eingefunden, gewahrte man, wie man der „M. Volksztg.“ berichtet, hinter dem Altare die Leiche eines Selbstmörders hängen. In Folge dieser Entdeckung des Gotteshauses mußte der Gottesdienst ausfallen, und konnte die Pfarrei keine fröhlichen Weihnachtsfeiern feiern.

* Werl, 1. Jan. Hier starb im Franziskanerkloster am verfloffenen Freitag sanft und gottergeben der in Werl und Umgegend weithin bekannte und beliebte P. Hubertus Schwarz, ein Sohn unserer Stadt, geboren am 28. November 1826. Er hatte die Goldschmiedekunst erlernt und war als Gehilfe im Jahre 1848 in Wien beschäftigt z. Z., als die Stadt in größtem Aufruhr von dem Marschall Windischgrätz belagert und zur Unterwerfung gezwungen wurde. Im Alter von 27 Jahren trat er zu Warendorf ins Noviziat um ein Sohn des hl. Franziskus zu werden. Nachdem er später in verschiedenen Klöstern der Provinz seine Studien gemacht und sodann in Paderborn Theologie gehört hatte, wurde er 1859 am 19. Dec. im hohen Dom daselbst zum Priester geweiht. Unermüdlich im Betischuß und auf der Kanzel, solange es seine Kräfte gestatteten, entfaltete er eine segensreiche Wirksamkeit, die nur durch zeitweilige Krankheiten, das Exil, welches er mit seinen Ordensbrüder während des Kulturkampfes theilte, unterbrochen wurde. Gewiß werden ihm Mutter und besonders seine Vaterstadt Werl, die vielen Pilger aus fern und nah, die bei ihm sich Rath und Trost geholt, und die vielen Freunde, die er sich unter hoch und niedrig erworben, ein dankbares Andenken bewahren.

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

* Rhede, 1. Jan. Am Samstag, dem 2. Tage der diesjährigen Treibjagd, welche ihren Anfang mit 10. „Nöfingbusch“ nahm, waren 10 Schützen

nebst den Treibern des vorigen Tages erschienen. Es wurden zur Strecke gebracht 94 Hasen, 21 Kaninchen, 1 Fasan und 9 Stück verschiedenes Raubzeug. Das Gesamtresultat ist demnach: 169 Hasen 98 Kaninchen 1 Fasan, 1 Wildgans und 13 Stück divers. kleines Raubzeug. Unter den eingeladenen Gästen waren: Se. Dr. H. v. Herzog Cron, Graf Westerholz, Reichs- freiherr Graf v. Landsberg-Belen-Oemen, Graf Westernich, Ober-Conte. von Borries, die Grafen Levin und Wolf Westernich. Vom hiesigen Prinzlichen Hause nahmen Se. Dr. H. Prinz Alfred zu Salm und 2 Söhne desselben an der Jagd theil.

— O Rhede, 2. Jan. Heute Morgen ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Die mit dem Neubau ihres Wohnhauses beschäftigten beiden Söhne der Wm. Emming stürzten aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst. Während der eine nur äußere nicht bedeutende Verletzungen erlitt, war der Zustand seines Bruders derart, daß er sofort zum Krankenhaus transportirt werden mußte. Der eiligt hinzugekommene Arzt stellte außer Bruch mehrerer Rippen schwere innere Beschädigungen fest und ist, wie verlautet, der Zustand des Verunglückten besorgniserregend.

Aus Rath und Fern.

— Samburg, 30. Dec. Heute früh 8 3/4 Uhr wurde der Raubmörder Fischer hingerichtet. Bis zum letzten Augenblick beherrschte Fischer seine Unschuld.

— Marburg, 31. Dec. Der hiesige katholische Pfarrer Dr. Weber begab sich am Samstag, kaum von schwerer Krankheit genesen, in die Kirche, um die Arbeiten an einem neu aufzustellenden Altar zu besichtigen. Die Arbeiter waren gerade zum Essen gegangen. Der Geistliche ging die Altarstufen hinauf, um das Tabernakel zu öffnen. Hierbei stürzte, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, der Altar nach vorn und begrub den Pfarrer unter sich, der schwere Verletzungen erlitt und beunruhigt unter dem Altar liegen blieb, bis ihn die rückkehrenden Arbeiter fanden.

— Jüdisch, 29. Dec. Vor einiger Zeit wurde in der St. Severikirche hierseits ein größerer Münzfund gemacht. Wie nun die Untersuchungen im kgl. Münzkabinett zu Berlin ergeben haben, sind die Münzen für die Numismatik von großer Wichtigkeit. Die Münzen, unter denen Typen der verschiedensten Staaten vertreten sind, stammen aus dem 11. und 12. Jahrhundert.

— Mühlhausen, 28. Dec. Die Leiche des im Duell erschossenen Leutnants Egon Schlabitz wurde gestern Nachmittag zur Bahn gebracht, um nach München überführt zu werden. Eine tausendköpfige Menschenmenge hatte sich beim Vorbeigehen des Leichenzuges auf der Straße versammelt. — Die Distanz bei dem Duell, welches auf dem Habsheimer Exerzierplatz stattfand, betrug 35 Schritte; das kürzeste Ziel, 15 Schritte war abgesteckt. Der Wortwechsel zwischen den drei Offizieren, die Ursache des Duells, soll nicht im Apollotheater, sondern in einem anderen Lokale ausgebrochen sein. — Mehrere Beamte, darunter sechs obersteinstädtische Lehrer, werden sich nach Transvaal einschiffen, um ins Burenheer einzutreten.

* Bern, 30. Dec. Bei dem Baue der Jungfraubahn wurden 11 Arbeiter durch eine Lawine verschüttet. Alle bis auf einen sind gerettet.

* Pisa, 30. Dec. Beim Aufwinden von Schwimmrohren in Ramisgall brach ein Gerüst zusammen; von sechs dabei beschäftigten Arbeitern wurden zwei getödtet, die anderen mehr oder weniger schwer verletzt.

— London, 30. Dec. Einer Lloyddepesche aus Dungeness zufolge handelt es sich bei dem Schiffsunfall um den Dampfer der Hamburg-Südamerikafahrt „Pelotas“, welcher am 7. Dec. von Santos nach Hamburg abgegangen ist. Eine weitere Depesche besagt, man glaube, daß sich Passagiere an Bord befinden, deren Zahl jedoch nicht bekannt ist.

— Zucheni, der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, sitzt nunmehr seit 6 Monaten in Zellenhaft, und nach dem Strafgesetzbuch des Cantons Genf ist ein Sonderbeschluß des Staatsrathes nothwendig, um diese Strafe abwärts auf 6 Monate zu verlagern, da die Einzelhaft immer nur auf eine 6monatliche Frist zulässig ist. Der Verbrecher hat im Gefängnisse 17 Ecken zwei Räume inne: einen zum gewöhnlichen Aufenthalt und einen anderen helleren zum Arbeiten. Er fertigt Pappgegenstände und Panntöpfen. Zudem ist ein ziemlich flüglamer Gefangener, dem eine geregelte Thätigkeit allerdings durchaus nicht zusagt; er spricht so gut wie gar nicht. Im großen und ganzen macht er den Eindruck eines Menschen, der, ohne im Grunde zu bereuen, das Verbrechen doch lieber nicht begangen haben würde, um deswillen er eine so langweilige Gefangenschaft über sich ergehen lassen muß.

— Rechnerisches vom Jahrhundert. Obwohl nur ein Trappen im unendlichen Meere der Ewigkeit, ist ein Jahrhundert doch eine lange, lange Zeit für uns Menschen. Ein Lebensalter von hundert Jahren ist eine Seltenheit, und die Leute, die den Eintritt in das verfloffene Jahrhundert mitgemacht haben, dürften an den Fingern aufzählen können. Wie lang ist denn ein Jahrhundert? An Monaten erreicht es die Zahl 1200, an Wochen 5200, genauer gerechnet jedoch 5217, da jedes Jahr einen, jedes Schaltjahr zwei Tage mehr als 52 Wochen hat. Die Zahl der Tage beträgt 365,24, das es 76 gewöhnliche Kalender- und 24 Schaltjahre umfaßt. Ein Jahrhundert hat demnach 876,576 Tage. Im vergangenen Jahrhundert sind die Westdeutschen um eine halbe Stunde zu kurz gekommen, da sie ihre Uhren, um die mitteleuropäische Zeit, für die der 15. Längengrad (Stettin) angenommen wurde, zu erhalten, um eine halbe Stunde vorrücken mußten. Ein Mann würde in einem Jahrhundert eine weite Wanderung vornehmen können, selbst wenn er von 24 Stunden nur 10 Stunden „arbeitete“. Rechnen wir die Stunde 5 Kilometer, so würde er in 36,524 Tagen oder 365,240 Stunden eine Strecke von 1,826,200 Kilometer zurücklegen, dieselbe Entfernung, als wenn er fünfmal um die Welt am Äquator entlang um die Erde lief, da die Erde einen Umfang von 40,000 Kilometer hat. Bei dieser Wanderung ist von Hindernissen, die Wasser und Berge bieten würden, abge-

sehen. Auf dem Wege zur Sonne wäre die Jahrhundertwanderung nur ein Bruchtheil, da der Mann bei einer Entfernung der Sonne von der Erde von 148 Millionen Kilometer mehr als 81 Jahrhunderte wandern müßte, um zu derselben zu gelangen. Zum Monde, der nur 400,000 Kilometer von uns entfernt ist, würde man im Jahrhundert unter denselben Marschbedingungen gut zweimal hin- und zurückgehen können. — Um das Ungeheure großer Zahlen zu zeigen, stellt man oft Berechnungen an, wieviel Zeit man brauchen würde, um beispielsweise eine Million oder Billionen von Markstücken aufzuzählen. Wie weit bringt man es in einem Jahrhundert? Zählt man immer fort, ohne sich durch Schlaf und Hunger und Durst stören zu lassen, nimmt dabei für die Minute eine Leistung von 60 an, so erreicht man in einer Stunde die Zahl 3600, in einem Tage 86,400, im Jahrhundert 36,524 mal soviel, also 3,155,673,600 oder 3 Milliarden 155 Millionen 673 Tausend und 600. Das ist wohl eine außerordentlich große Zahl, die Berechnung zeigt aber, daß jemand die französische Kriegsschuld 1871 nicht in einem Jahrhundert an Markstücken aufzählen könnte, selbst nicht unter den oben angegebenen unmöglichen Bedingungen. Bei zehnstündiger Arbeitszeit erreichte der Jahrhundertzähler die Zahl 1,314,864,000. (R. W.)

— Spanisches. Eine alte Dame Namens Salvadora Santos, die etwas geisteschwach ist, wurde in Madrid im Oktober dieses Jahres um 30 000 Pesetas bestohlen, ohne daß man eine Spur von den Thätern entdecken konnte. Nun ist vor einigen Tagen die Frau, wir ihr Sohn, der Kavallerieofficier in Valadolid ist, gerichtlich angeklagt hat, wiederum bestohlen worden und zwar um 35 000 Pesetas und verschiedene Juwelen. Das Werthwörter dabei ist, daß die Diebe höchst wahrscheinlich Madrider — Polizisten sind. Nachdem nämlich Donna Salvadora im vorigen October das Opfer eines bedeutenden Diebstahls geworden war, hatte sie sich an einen Polizeikommissar gewendet, um sich gegen weitere Anschläge der Diebe sicher zu stellen. Der Kommissar stellte ihr nun „zwei seiner besten Schutzleute“ zur Verfügung, die sie jedesmal, wenn sie ausging, auf Schritt und Tritt begleiteten. Vor einigen Tagen nun begab sich die alte Frau in die Bank von Spanien, wo sie die Liquidation ihres Kontos verlangte und 35 000 Pesetas erhob. Was weiter geschah, ist nicht genau bekannt, nur steht fest, daß seitdem die genannte Summe spurlos verschwunden ist. Aus der eingeleiteten Untersuchung scheint hervorzugehen, daß die Dame, ehe sie die Bank verließ, einem der Polizisten die betreffende Summe anvertraut hat. Einige Tage darauf wurde die Frau krank und die Polizisten besetzten ihre Wohnung und ließen niemanden zu ihr. Auch benachrichtigten sie den Sohn nicht von den Vorfällen.

— Ueber den Tod des Afrikareisenden Kolb liegt jetzt von einem Begleiter des Verstorbenen folgende ausführliche Schilderung vor: „Die Expedition hat von Anfang an mit ausnahmsweise großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Im Rantagegebiet ist seit zwei Jahren kein Regen mehr gefallen. Infolgedessen herrscht allenthalben große Hungersnoth; die Wasserläufe sind vertrocknet. Unter maßlosen Strapazen war unser Zug bis zum Quajo Njro gelangt. Dort mußten wir Halt machen. Um Lebensmitteln einzuhandeln, entschloß sich Dr. Kolb, auf Ulaara zurückzumarschieren. Ein Engländer, Dr. Atkinson, der sich uns nachträglich angeschlossen hatte, begleitete ihn. Aus jagdlichen Gründen zogen beide Herren getrennt neben einander her, etwa eine Stunde auseinander. Am Morgen des 7. Reisetages, am 18. September, bald nachdem Dr. Kolb sein Lager hatte abbrechen lassen, kam ein großes Nashorn in Sicht. Das Gras war so lang und dicht, daß man ganz nahe heran mußte, um zum Schuß zu kommen. Raum hatte Dr. Kolb gefeuert, als von rückwärts ein zweites, bis dahin im tiefen Gras völlig verdecktes Nashorn sich auf ihn stürzte und ihm mit dem Horn eine 20 Centimeter tiefe Wunde im Unterleib beibrachte. Dr. Kolb hatte zwei Büchsenträger bei sich. Der eine gab ohne Bedenken Feuer auf das Thier, worauf dieses von Kolb abließ, sich ihm zuwandte und ihn in wenigen Augenblicken furchtbar zerfleischte. Der andere Büchsenträger rief aus. Glücklicherweise war Atkinson an jenem Morgen nicht allzu weit entfernt. Als er auf der Unglücksstätte eintraf, fand er Dr. Kolb noch am Leben und bei vollem Bewußtsein. Dr. Kolb erkannte selber, daß er nur noch Stunden zu leben habe. Trotz der furchtbaren Wunde traf er kluglos und mit Bedacht die Anordnungen, die sein Tod nöthig machte. Als er fühlte, daß seine Kräfte schwinden, verlangte er nach Schreibzeug, um Worte des Abschieds an seine Mutter zu richten. Aber bevor noch das gewünschte herbeigeschafft werden konnte, verschied er. Sein Grab liegt etwa 30 Kilometer nördlich von Ulaara, am Ufer eines Flußbaches unter dem Schatten eines alten hohen Baumes. Es ist ein einfacher Steinhügel, der aber mit der Zeit zu einer kleinen Pyramide wachsen wird, da jeder Vorüberziehende einen neuen Stein hinzuträgt. Um das Ganze ist eine dichte Dornenhecke gezogen, zum Schutze gegen Hirschen. Darüber habe ich, in Ermangelung eines Kranzes, die deutsche Flagge angebracht, die der Verstorbene stets mit Muth vertreten hat. Er war ein vorzüglicher Jäger, ebenso kühn wie kaltsblütig. Sollte es mir beschieden sein, die Heimath glücklich wieder zu sehen, so wird mein erster Gang zu seiner Mutter sein, um ihr von ihrem Sohne zu erzählen, der den Tod hinnahm, wie das, was er war, ein ganzer Mann.“

Handelskammer zu Wesel.

Bericht des zu dem internationalen Handelscongreß in Philadelphia entsandten Herrn A. van Gölpen aus Emmerich vom 1. Nov. 1899.

Da noch manche Wochen vergehen, bevor ich zurückkehre, möchte ich Ihnen einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des Congresses in Philadelphia abstaten.

Daß die Amerikaner uns einluden, um den eigenen Export zu vergrößern und nicht den unfreigen, mußten wir uns voraus, dennoch habe ich es keinen Augenblick bedauert, die Reise gemacht zu haben. Amerika, speciell die Vereinigten Staaten sind das Land der Arbeit und praktischen Intelligenz. Hier kann man lernen, und es war ein Pfeffer, daß so wenige Handelskammern Delegirte schickten. Mit

einem Concurrenten, wie die Vereinigten Staaten muß man Fühlung halten, und wenn er einladet, sich alles genau ansehen.

Es ist ja nicht allein der Congreß mit seinen Neben zc., was geboten wird (auch die Ausstellung war für die Weithergereiften schwach), aber das ganze amerikanische Treiben, der Besuch von Fabriken, Comptoirs, die Arbeiter, die Geschäftsinhaber, der Verkehr in Bureau und Fabrik, Eisenbahnen, Hotel zc., alles interessiert, alles arbeitet intensiver als bei uns.

Was aus dem alten Europa und anderswo her ausgewandert ist, hat sich hier in sehr günstiger Weise entwickelt, eine intelligente, energische Menschenraße dehnt sich hier aus.

Für den Unterricht von Industrie und Ackerwirtschaft sorgt der Staat in ganz anderer Weise, als bei uns.

Das Commercial-Museum in Philadelphia ist eine Leuchte für Handel und Gewerbe, insofern es kostenlos alle nur möglichen Anfragen beantwortet, Auskünfte über inländische und ausländische Verhältnisse, Exporte und Importe, Leistungsfähigkeit und Zahlungsfähigkeit von Firmen, Agenten zc. gibt.

Ebenso ist das Agriculturn-Departement in Washington eine Leuchte für die Ackerwirtschaft. Es sorgt für die gründliche Berufserziehung der Farmer, gibt Capitanen aus für Versuchstationen, für Pflanzen und Vieh, sorgt für zunehmender Produktion für Export, hat Bureau für Chemie, Insektenschutz, Statistik, Wetterprognose zc. zc.

Wir haben das nicht! und statt die Leute abzuhalten, hierhin zu gehen und neu belebt und angeregt zurückkehren, sollte man sie hierhin schicken, um das alles zu Hause, womöglich noch besser, einzurichten.

Der letzte Kampf wird mit dem Verstand und seinen Produkten und nicht mit Kanonen ausgetragen: das Volk, welches am stärksten und intelligentesten arbeitet, wird es am weitesten bringen.

Der Einzelne mag immerhin seine Arbeiten, Ideen zc. der Öffentlichkeit entziehen, aber der Staat muß für Licht in allen Richtungen sorgen.

Uebrigens haben wir keinen Grund, den Vereinigten Staaten den Rücken zu drehen. Das Land, welches exportiren will, muß auch importiren, sonst hört die Herrlichkeit bald auf.

Die Vereinigten Staaten haben uns in den letzten Jahren im Export nach Deutschland übertrug — Im Rechnungsjahr 1898/99, vom 30. Juni 1898 bis 1. Juli 1899, betrug der Export

Amerikas nach Deutschland 155,772,279 Doll.

Deutschlands nach Amerika 84,242,745

Dafür muß ein Ausgleich gesucht werden; das ist aber mit „Nüssen drehen“ nicht zu machen; es muß darüber von Staat zu Staat verhandelt werden.

Wir werden auf die Dauer der Amerikanern gegenüber einen harten Stand haben. Kohlen und Eisen liegen dort günstiger als bei uns; man plant in Philadelphia ernstlich, Kohlendampfer für den Transport von Kohlen nach Europa zu bauen. Der vielfach noch jungfräuliche Boden liefert billige Nahrung.

Ich glaube, ein mitteleuropäischer Zollverein wäre ein besserer Faktor in den Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten, als Deutschland allein. Wir würden unseren Industrien, unsern ganzen Handel, unserer Ackerwirtschaft zc. durch einen großen Zollverein ein ganz anderes Arbeitsfeld schaffen, als heute in den mit Zöllen begrenzten einzelnen Ländern.

In Philadelphia treten nur fromme Wünsche zu Tage, mit speciellen Vollmachten von Regierungsräten war niemand ausgerüstet. Ich habe mich gerne an den Beratungen der Deutsch-Amerikanischen Commission betheiligt, und dort ist als Hauptresultat der Wunsch zu Tage getreten, es möge in jedem Lande ein Zoll beitrags geschaffen werden, welcher als Ausgleichsstellung resp. Appellhof für die jetzt so sehr in den Vordergrund tretenden thätigen Zollplacierten dienen soll.

Zu den Angelegenheiten, wofür der Congreß in seinen Empfehlungen befürwortend eintrat, gehören:

„Die Einführung einheitlicher Maße und Gewichte durch alle Nationen, einheitliches Geld- und Banksystem, einheitliche Schutzmarken, Patent- und Postgesetze, einheitliche Regulierung der Wasserstraßen und Kanäle der Welt, einheitliches System von Schiedsgerichten in Handelsachen und internationalen Fragen.“

Im übrigen haben wir sehr freundschaftlich um angehen mit den Amerikanern verkehrt, und wenn es zu Verhandlung kommt, dann ist der Boden heute dafür besser als früher.

Wenn mehr Delegirte aus Deutschland hierhin gekommen wären, so zweifle ich auch nicht, daß unsere Industrien zc. ihren großen Vortheil davon gehabt haben würden.

Straßenbeleuchtung für Monat Januar 1900.

A. Gasbeleuchtung.

Ganze.
Vom 1. bis 5. von 5 1/2 bis 12 Uhr
" 6. " 15. " 5 1/2 " 12 "

Teilweise.
Vom 1. bis 5. von 12 bis 7 1/2 Uhr
" 6. " 15. " 12 " 7 1/2 "

B. Leuchteleuchtung.
Vom 1. bis 4. von 5 1/2 bis 11 1/4 Uhr.
" 6. " 7. " 5 1/2 " 11 1/4 "

Der Bürgermeister:
Geller.

Neueste Posten.

* Berlin, 2. Jan. Aus Anlaß der Jahrhundertwende wurde der Botschafter am österreichisch-ungarischen Hofe, Graf Philipp zu Eulenburg in den Fürstentum erhoben, in den Adelsstand Mini- sterialen und Admiral Köster.

* Berlin, 2. Jan. Der Kaiser unternahm gestern nach der Frühstückstafel die übliche Rundfahrt bei den Botschaftern.

* Münster, 2. Jan. Dem Regierungspräsidenten von Münster, Gescher, ist der erbliche Adel verliehen worden.

* Amsterdam.

Allgemeines Nachrichten mit Dr. Leyds, Einführung von Delagoabai feler Vorwand für die Leyds fuge bis völlerreichswirbri Uebrigens habe von Waffen und ihm nöthige W für zwei Jahre zeichnet alle Na völlig erfunden. Mail, er habe künft mit Deles Tage hütete ich Beit, das sag

* London.

Daily Telegraph gestern, wurden war, zwei erfolg- lichen Truppen schöpft.

* London.

folgendes Telegr Nachmittags 4: völlige Niederla bedrängte am C

* B.

zu Ehren des

Die Sammler bestanden bis spät 6. Januar abg

* St. Vin.

Mittwoch, d

* Abend.

Vorstan

im G

* Bekannt.

Nach § 29 M und der ausgef bestimmungen h träger auf je gange ein An zu führen, in angenommenen sendungen, Post lichen Pakete un einzutragen hat tagung der Se Abänder durch nahmehuch des U Auch ist dem Abf trängung selbst zu Zwecke der Lan nahmehuch vorz müncht, daß d Zweck ihrer Schi tragungen in d stets überzeugen benötigen.

Bocholt, 27.

* Bekannt.

Die Lieferung Werde der hieü Bedarne für soll am

* Mittwoch.

Bormi im Stadtscreta öffentl. an den geben werden.

Bocholt, 30.

Der

Suche pr. 1.

tichtiges, prop

* Dienst.

für alle Hausar

Frau

* Schli.

Für eine bedeu wird ein erschä tender „Schli der rohe, sowie verlangten Vieh versteht. Schr E. P. 511 an von Haasen A. G., Hamb

* 2 Ko.

B.

Am

* 2 Wo.

zweifelslos, fast lichteiten verlei theilt zu verni gehört ein groß Näheres in

* Ein h.

* Woh.

eingeschied für mit allen der Bequemlichkeit ungarischen Hofe, Graf Philipp zu Eulenburg in den Fürstentum erhoben, in den Adelsstand Mini- sterialen und Admiral Köster.

* Berlin, 2. Jan. Der Kaiser unternahm gestern nach der Frühstückstafel die übliche Rundfahrt bei den Botschaftern.

* Münster, 2. Jan. Dem Regierungspräsidenten von Münster, Gescher, ist der erbliche Adel verliehen worden.

* Zin.

am Deutchor zum

Gest. Anrecht an die Expedi

Wilde Gaben.

An milden Gaben gingen bei uns ein:
für P. Doering (Gungersb.):
Nr. 3. — 3. — 7,50, 1. — 1. — 3. —
2. — 1,50, 3. — 3. — 5. — 1,50.
2. — 5. — 2. — 3. — 1. — 50.
1. — 1. — 1,20, 10. —
Zusammen 61,20 Mk.
Für Entgegennahme weiterer Gaben
sind wir gern bereit.

Die Expedition
des Bocholter Volksblattes.

Soeben erschien und in der unter-
zeichneten Buchhandlung zu haben:

Der Kalender

für das deutsche Haus 1900.

Abreißkalender
mit christlichen Einsprüche für
alle Tage des Jahres

von
P. W. Kreiten S. J.

mit dem Motto:
„Nur' deine Zeit,
Denk' an die Ewigkeit.“

Seit nahezu zwanzig Jahren hat sich
der Kalender für das deutsche Haus, ein
in altdeutschem Stil ausgestatteter Ab-
reißkalender mit christlichen Einsprü-
chen, in den kathol. Häusern eingebürgert und ist be-
sonders bei dem hochwürdigen Klerus
beliebt geworden.

Wie früher so ist auch in diesem Jahre
die Auswahl der Sprüche von Herrn
P. Kreiten S. J.

befordert worden. Dieser langvolle Name
bürgt für treffliche Auswahl und An-
ordnung.

Ausgabe in Langformat (ohne neben-
gedruckten Wandkalender) M. 1,20,
(incl. Streifband-Porto bei direkter Zu-
sendung M. 1,30).

Ausgabe mit Wandkalender M. 1,40,
(incl. Streifband-Porto bei direkter Zu-
sendung M. 1,60).

J. & A. Temming,
Bocholt.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Buss,

Specialarzt für Hals-, Nasen- u.
Ohrenleiden,

Münster i. W., Salzstr. 35.

Eine Arbeiterwohnung zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der Expedition.



In sauberer Ausführung
und jedem Goldgehalt
zu den billigsten Preisen.

J. Ahlers, Ravardstrasse 223.

Abkochen von Wasser

bei der Bereitung von Cognac aus
Mellinghoff's Cognac-Essenz ist un-
nötig. Man nehme 1 Liter Weingeist,
1 1/2 Liter kaltes Wasser und füge für
75 Pf. Mellinghoff's Cognac-Essenz
hinzu. Der so erhaltene Cognac ist dem
echten der Zusammensetzung nach gleich.
In Bocholt i. W. zu haben bei
Alb. Aepfner.

Soll eine Frau gut kochen?

Sowohl das soll sie! Sie soll aber
auch dafür sorgen, daß ihre Kinder
bei Subelwetter keine nassen Füße
bekommen. Das erreicht sie am
besten, wenn sie die Schuhe wochent-
lich 1 bis 2 mal mit Krebs-Fett
schmiert. Auf Krebs-Fett kann nach
ein paar Stunden mit Krebs-
Wichse wieder gewischt werden.
Dosen à 10, 20, 30 und 40 Pf.
sind zu haben bei: H. Dackenberg,
Wilh. Mayland, W. Stothoff, Franz
Schöll, Heinr. Scholten, W. Pophir.

Kein Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines
Bruchbandes ohne Feder
nicht von seinem Bruchleiden vollständig
geheilt wird. Man hüte sich vor minder-
wertigen Nachahmungen.
Auf Anfrage Broschüre gratis und
franko durch das

Pharmaceutische Bureau, Valken-
burg (L.), Holland.
Da Ausland Doppel-Porto.

Warum sterben

Kinder, oft im blühendsten Alter?
Weil sie es leider verfaumen,
rechtzeitig die gegen Husten,
Nitzeln im Kehlkopf, Bei-
schlaf, Keuch-, Stich- und
Atem- u. Husten-, Asthma-
Männer

Lungenleiden

Schleim's bewährten
Eucalyptus-Bonbon
zu gebrauchen.

Beutel à 30 Pf. bei Albert
Hofmann, Bocholt.

SPECIALITÄTS-MARKE



Reeser Margarine.

Feinster Ersatz für
Naturbutter.
Überall käuflich.

SPECIALITÄTS-MARKE



Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 9. Januar beginnenden Ziehung der ersten
Klasse sind noch einige 1/10 Loose zu haben. Preis M. 4.40.
Bocholt. Diepenbroek.

Die Stadtparkasse Bocholt

ist in der Zeit vom 1. bis 9. Januar 1900
für das Publikum geschlossen.
Bocholt, 30. December 1899.

Die Verwaltung.

Ch. Lau, Architect,

Osterstraße 50, I. Etage,

empfiehlt sich in Aufertigung von
Bauzeichnungen, Kostenanschlägen,
Berechnungen und Baurevisionen.

Für Scherz und Frohsinn.

Handbuch für fröhliche Gesellschaften,

enthaltend:

Scherzartikel, Costumoutlines, Masken, komische Vorträge,
Decorationen, Bouquets, Tafelschmuck etc. etc.

Mit vielen Abbildungen. * Versand ohne Kosten.

J. G. Schmidt, Hoflieferant, Erfurt.

Soeben wieder eingetroffen:

Lösl. Frühstücks-Suppen

Gemüse- und Kraftsuppen

Bouillon-Kapseln

Suppen-Würze

MAGGI

Bern. Fenneker, Hermannstr.

Stroetmann's „Sirocco“-Kaffee

unübertroffen

Aroma, Feinheit und Kraft.

„Röstung durch Heißluft“

neuestes, durch Patente geschütztes, Aroma und Geschmack des
Kaffees wesentlich verfeinerndes, Schnell-Röstsystem.

Man frage in Colonialwaaren-Geschäften.

Hektographenblätter, Hektographentinte

empfehlen

J. & A. Temming.



wohlschmeckend.

Garantirt rein, * Schnell-löslich.

Dosen 1/3 1/4 1/8 Ko.

Mk. 2,40, 1,25, 0,65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Rothenburg.

Kölner-Volks-Theater

Hartstein.

Nur noch 3 Vorstellungen.

Mittwoch, den 3. Januar 1900.

Pompöse Ausstattung. Pompöse Ausstattung.

Köln in Italien

oder: Fra Diavolo.

Wahre Lachstürme.

Wahre Lachstürme.

Nächste Vorstellung: Samstag (drei Könige).

Vocal- und Instrumental-

CONCERT

am 14. Januar 1900, Nachmittags 5 Uhr,

im

Bayrischen Hof

vom

Gesangchor des Bocholter Kriegervereins

(Dirigent W. Langheinrich)

unter geß. Mitwirkung des Instrumental-Vereins.

HÄUSLICHER RATHGEBER.

Dieses „Praktische Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen“
beginnt mit dem 1. Januar seinen XIV. Jahrgang. Jede Woche
erscheint eine reich illustrierte Nummer, enthaltend:

Moden und Handarbeiten

nach den allerneuesten Modellen und Mustern und begleitet von
leichtverständlichen Beschreibungen. Die Kindergarderobe findet
besondere Berücksichtigung.

Praktische Aufsätze und Rezepte

aus allen die Hausfrau interessirenden Gebieten: Für's Haus — Ge-
sundheitspflege — Für die Küche — Häusliche Kunst — Backwerke
— Getränke etc.

Spannende Romane, Novellen,

Humoresken etc., ein gewähltes und interessantes Feuilleton. Beiträge
erfahrener Fachleute über alle Fragen des Lebens. In No. 1 be-
ginnen zwei neue Romane: „Gold und Glück“ von Anna Seyffert
und „Unter fremden Leuten“ von M. Flachs.

2 Gratis-Beilagen

alle 14 Tage: Die „Illustrirte Beilage“ mit den neuesten Zeit-
ereignissen in Wort und Bild, sowie die illustrierte Kinderzeitung
„Für unsere Kleinen“. Alle 4 Wochen liegt ein Schnittmuster-
bogen bei. Jede Abonnentin ist darnach im Stande die Garderobe
für sich und ihre Kinder selbst anzufertigen.

Preis pro Quartal 1,40 Mk.

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (eingetr. unter No. 3304 der
deutschen Postzeitungsliste, bei direktem Bezuge unter Streifband 1,85).

500 werthvolle Preise

hat die Redaktion für die richtige Lösung des Preisräthels in No. 1
ausgesetzt. Diese No. wird an jedermann und überallhin gratis und
franko versandt vom Verlag des

Häuslichen Rathgebers, Berlin W. 30, Elssholzstr. 19.

Sämmtliche

Bettwaren,

Federn und Daunen

in garantirt guter, tadelloser Waare empfiehlt billigst

Heinrich Mischell,
Bocholt.

Winter-Fahrpläne

zu haben in

J. & A. Temming's Buchhlg.

Bettfedern.

Nur solide Qualitäten, staubfrei, füllkräftig,
per Pfd. zu M. 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00.

G. Gompertz am Markt.

Nachfahrer-Verein

„Wanderlust“

Mittwoch, 3. Januar 1900.

General-Versammlung.

Ballotage. Verschiedenes.

Freibier.

Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.

Der Vorstand.

Sparsame Hausfrauen

gebrauchen mit Vorliebe

VINETA

die Spezialmarke des West-
fälischen Margarine-Werks

in Bielefeld.

Vineta ist im Geruch, Geschmack

und Nährwert gleich

bester Naturbutter.

Vineta giebt köstliche Saucen

für Fleisch und Fisch.

Sie schäumt, bräunt und duftet

wie Naturbutter.

Vineta schmeckt auf Brot ge-
wiehen wie feinste

Molkereibutter.

Vineta eignet sich vorzüglich

zur Kuchenbäckerei und

zu Kochweden.

Vineta kostet ungefähr die

Hälfte wie Naturbutter.

Vineta ist bacterienfrei, da

Rahm und Milch, mit

denen dieselbe hergestellt, steri-

lisiert sind.

Vineta ist die eingetragene

Schutzmarke des West-
fälischen Margarine-Werks, nach

eigenem Verfahren hergestellt

und durch alle besseren Geschäfte

zu beziehen.

Man hüte sich vor minderwertigen

Nachahmungen!

Hypothesen, Credit-, Capital- und

Darlehens-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Münsterländer

Doppel-Korn

Beste Ersatz

für COGNAC

B. Schücking

Dampf-Korn-Brandwein-Brennerei

Dülmen

bei Münster (Westfalen)

Am Weihnachtstage ein

Ertauring

gefunden.

Näheres Weselerstr. 222.

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“

„Du“